



Plakat 1: Begrüßung



Plakat 2: Tagesordnung/Ablauf des Workshops



In einem ersten inhaltlichen Schritt ging es darum, ein gemeinsames Verständnis für den Begriff „Erziehungspartnerschaft“ zu gewinnen. Dazu gab es zunächst einen kurzen Input aus Referat 46 des Staatsministeriums, in dem das Konzept der Erziehungspartnerschaft auf Basis der Verfassungsgerichtsbarkeit und des Beschlusses der Kultusministerkonferenz von 2018 dargestellt wurde. Anschließend wurde in Kleingruppen diskutiert, ob dieses Verständnis geteilt wird, zutreffend ist oder ergänzt werden muss. Die Diskussionen aus den Kleingruppen wurden dann im Plenum zusammengefasst. Die Ergebnisse sind in Plakat 3 festgehalten.



Servicestelle
Bürgerbeteiligung





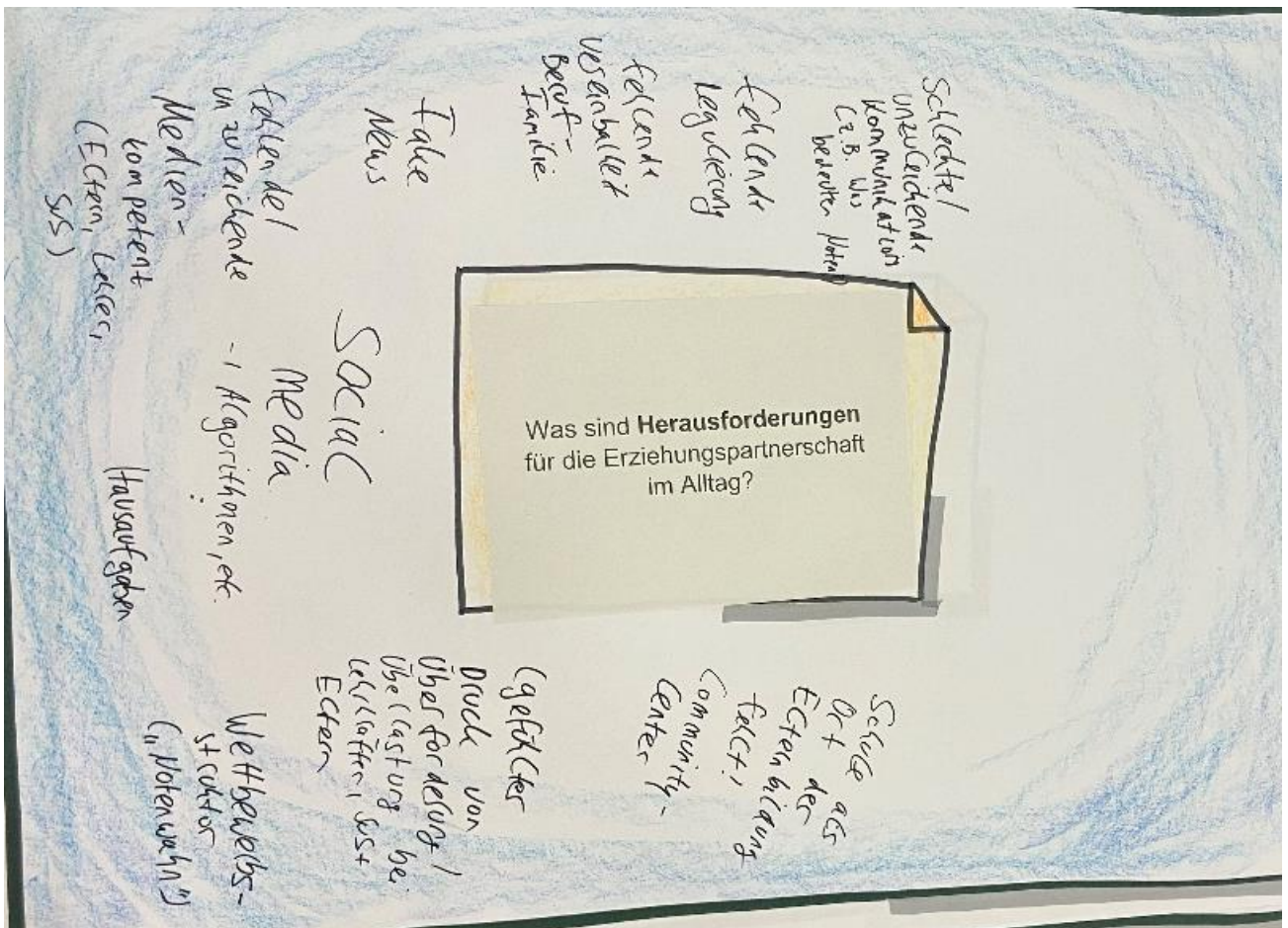
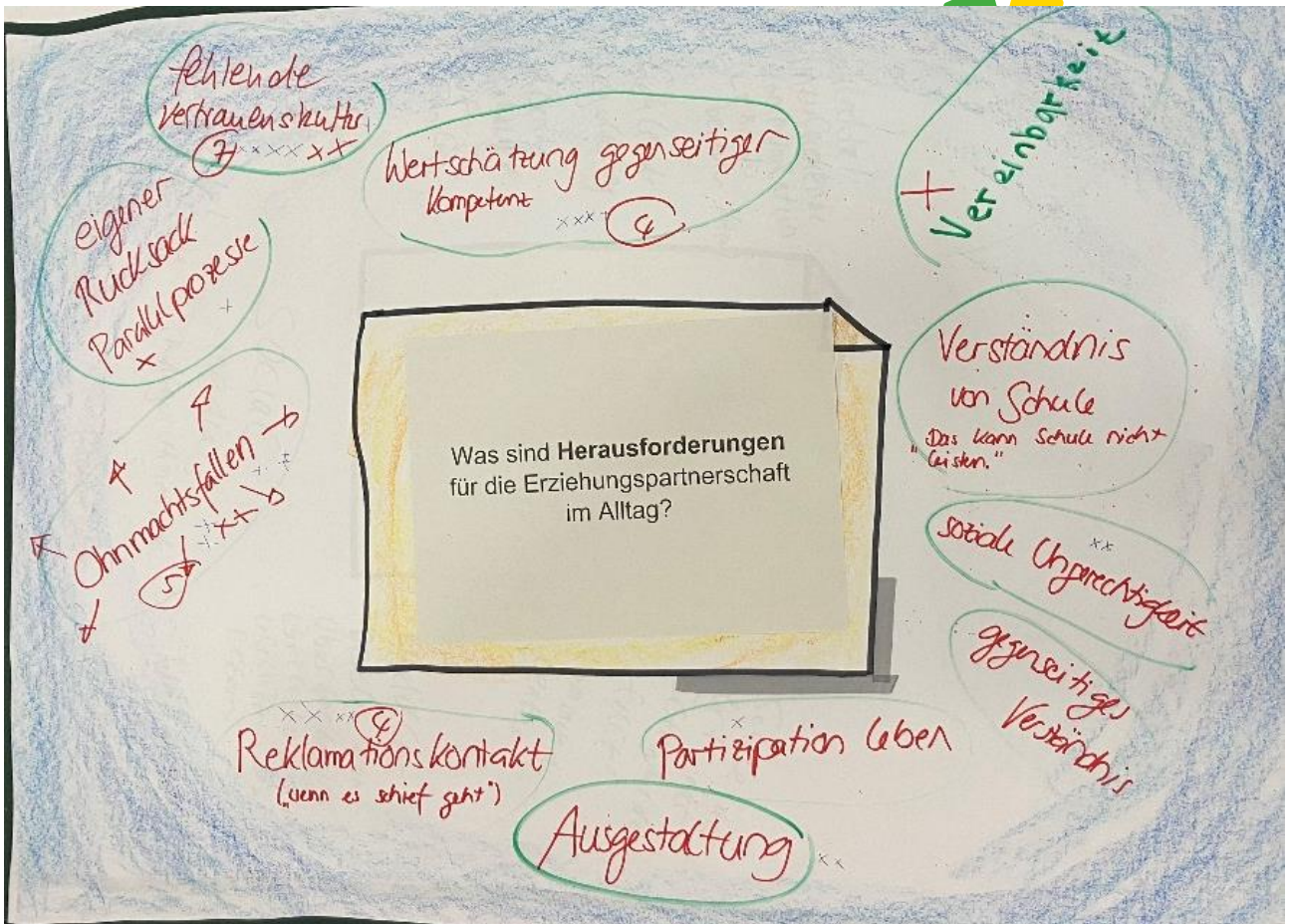
stelle
eteiligung

Handwritten notes on a poster:






Was sind Herausforderungen für die Erziehungspartnerschaft im Alltag?

Handwritten notes:

- fehlende Standards + Anspredbarkeit von Lehrkräften
- Kommunikation & Aufklärung
- „Datensturz“
- Möglichkeit vs. Nutzung
- Zuständigkeiten nicht immer klar
- „Eltenbild“ von Lehrern & „Lehrerbild“ von Eltern
- Veränderungen über die Zeit (früher vs. heute)
- Autoritätsverständnisse
- sehr ungleiche Voraussetzungen in den Elternhäusern
- viel Unklarheit im Umgang mit außerschulischen Partnern/Altklassen
- hierarchisches Gefälle!
- unterschiedl. zeitl. Verfügbarkeit von Eltern & Lehrern
- Lücken in der Lehrerbildung

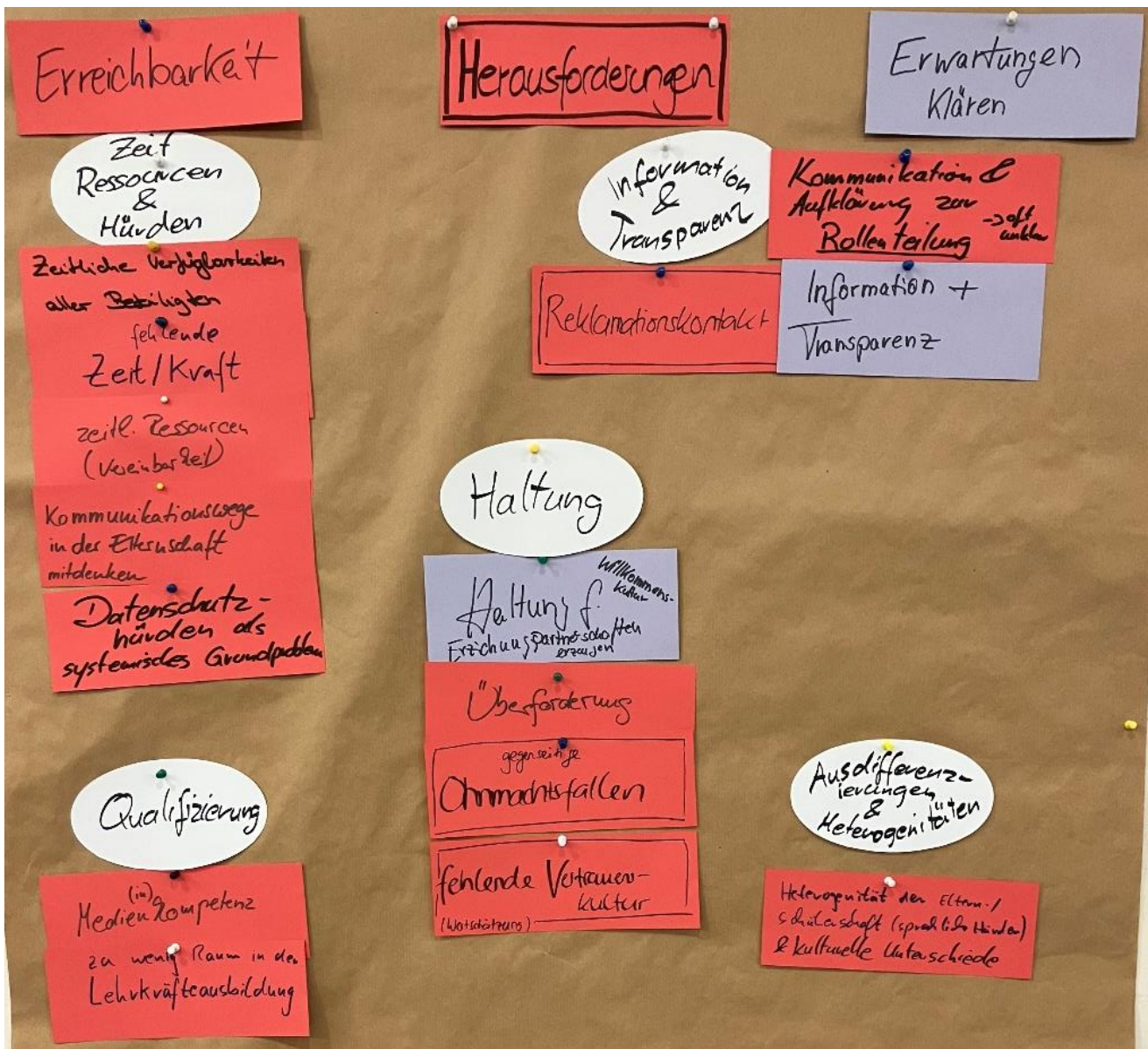


In einem zweiten Teil benannten die Kleingruppen jeweils die aus ihrer Sicht **drei** größten Herausforderungen, die an ihrem Tisch besprochen worden waren. Anschließend wurden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen und auf einem Flipchart festgehalten. Dabei wurden die genannten Herausforderungen thematisch geclustert. Folgende fünf Cluster konnten identifiziert werden:

-  Zeit, Ressourcen und Hürden
-  Information und Transparenz
-  Haltung
-  Qualifizierung
-  Ausdifferenzierungen und Heterogenitäten

Die Ergebnisse und die Clusterung sind in Plakat 7 festgehalten.

Plakat 7: Clusterung der größten Herausforderungen



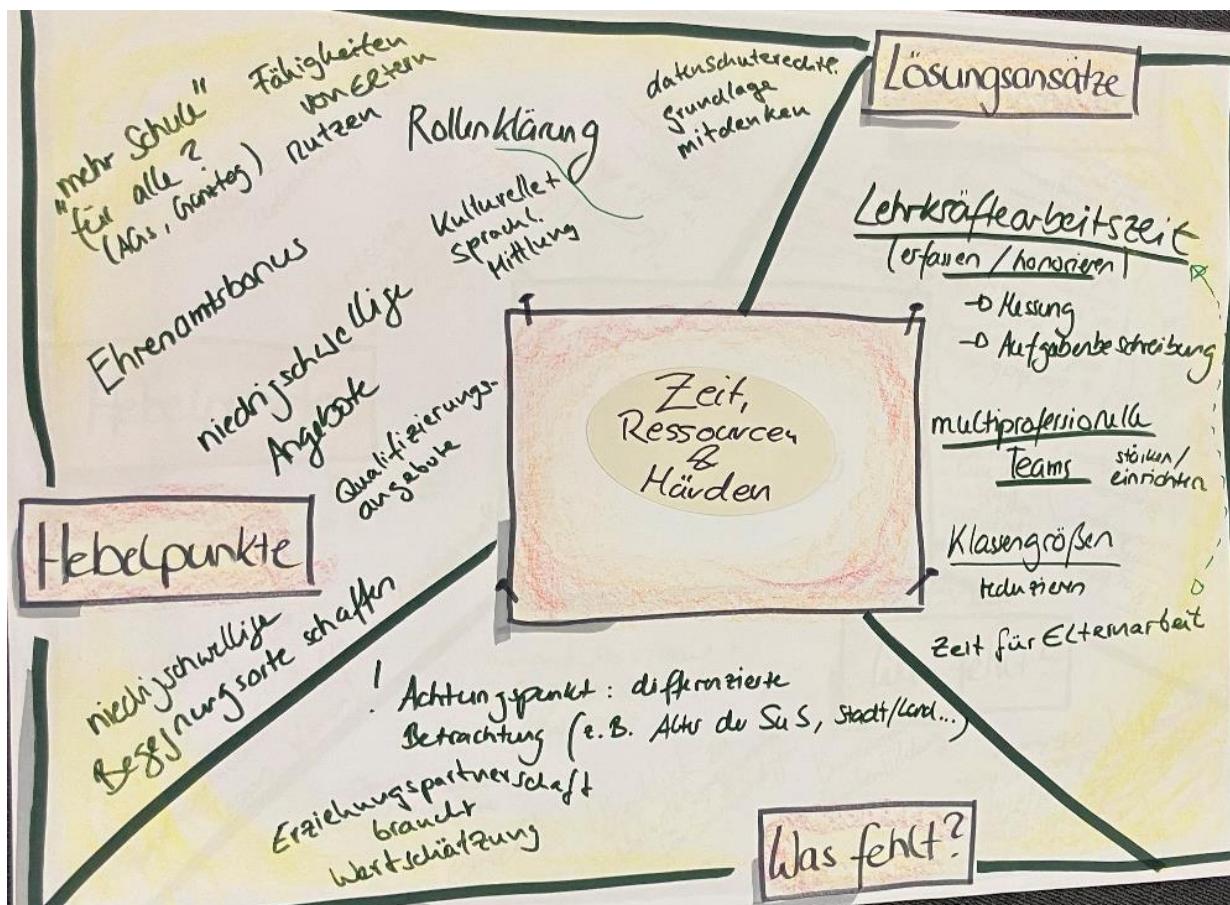
In neu zusammengesetzten Kleingruppen wurde dann in zwei Runden an den fünf oben identifizierten Herausforderungsfeldern gearbeitet. Dabei standen drei Fragestellungen im Vordergrund:

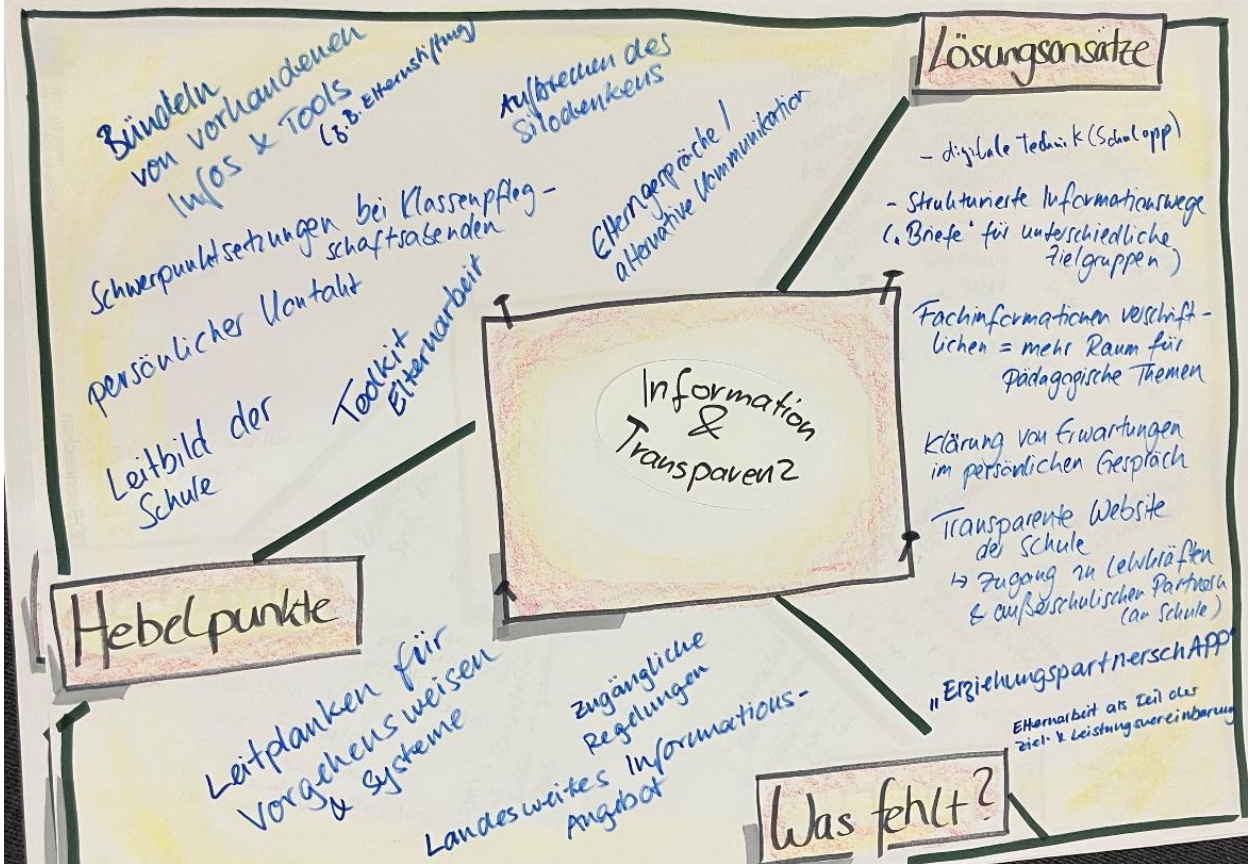
- Was fehlt aktuell, um die Herausforderung anzugehen?
- Welche Hebelpunkte gibt es?
- Welche Lösungsansätze kennen wir?



Servicestelle
Bürgerbeteiligung


Die Ergebnisse sind in den Plakaten 8-12 festgehalten.





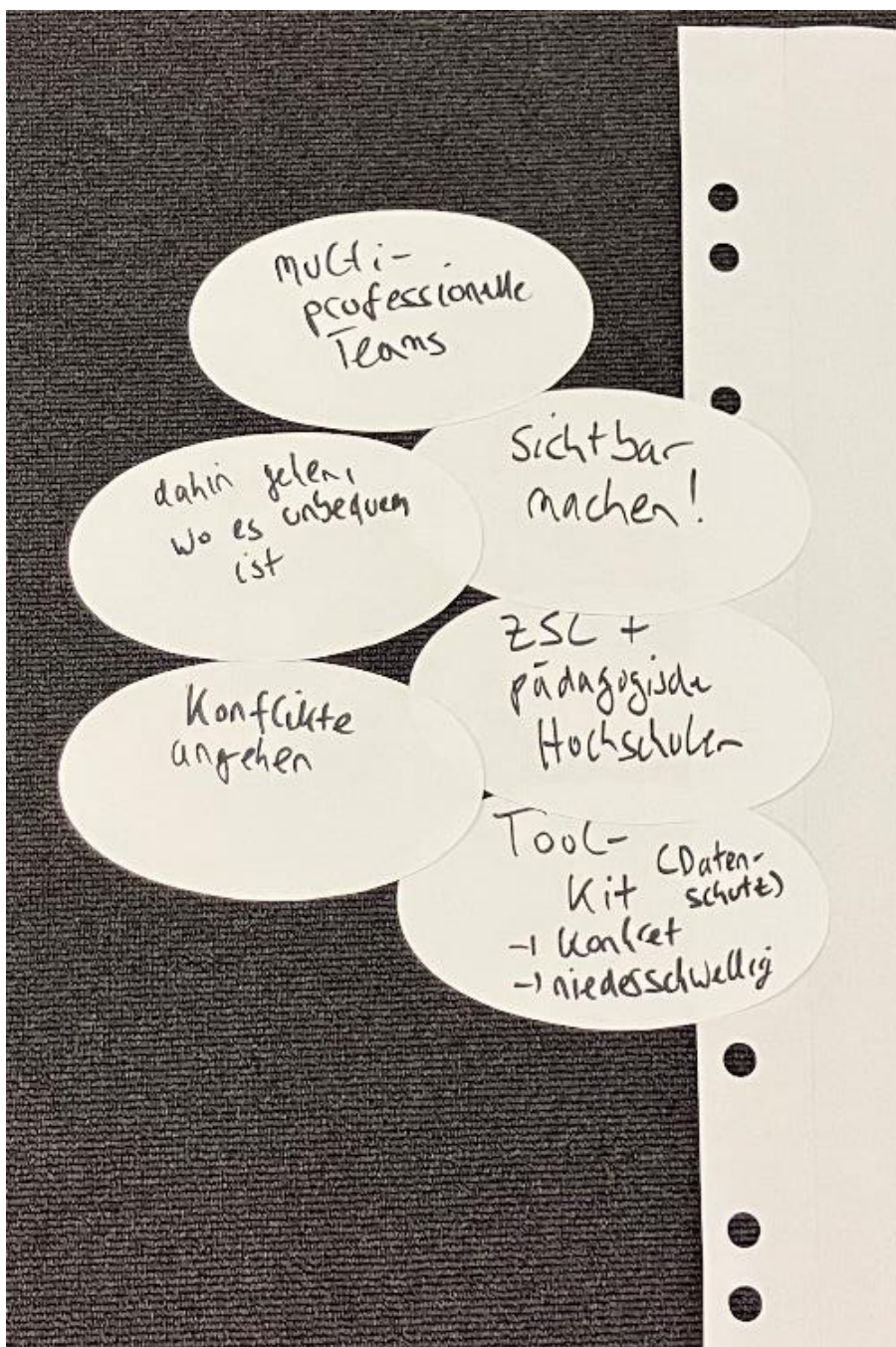
In einem letzten Schritt wurden die Kleingruppen aufgelöst und ein Stuhlkreis gebildet. In einer Feedback-Runde sollten die Teilnehmenden folgende Fragen beantworten:

- Wie hat der Austausch gefallen?
- Welche Form der Weiterführung halten Sie für sinnvoll?
- Was nehmen Sie persönlich mit?
- Wie können wir aus unserer jeweiligen Position Erziehungspartnerschaft stärken?



Servicestelle
Bürgerbeteiligung

Außerdem wurden denkbare Schwerpunkte für den zweiten Workshop gesammelt. Die Ergebnisse der Abschlussrunde sind in den Plakaten 13 und 14 festgehalten.



Wie hat der Austausch gefallen?

Welche Form der Weiterführung finden Sie sinnvoll?

Was nehmen Sie persönlich mit?



Wie können wir aus unserer jeweiligen Position heraus Erziehungspartnerschaft stärken?

